



## BERICHTSFORMULAR

### Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

**BewerbungsID** 17996

**Nominierte Studienrichtung:** 066/914 Studienrichtung Masterstudium Internationale Betriebswirtschaft

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** Saint-Joseph University of Beirut - (Libanon)

**Aufenthaltszeitraum:** WS 2023/2024

**Aufenthaltsbeginn:** 28.08.2023      **Aufenthaltsende:** 17.01.2024

STIPENDIUM	
<b>Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung:</b> (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.800,00 Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
<b>Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):</b>	<b>Weitere Stipendien:</b> Nein <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stipendium des Gastlandes: nein ( )</li> <li>• Bundesländerstipendium: nein</li> <li>• Studienbeihilfe: nein</li> <li>• Sonstiges Stipendium:</li> </ul>
<b>Summe weiterer Stipendien:</b>	€ 0,00
<b>Gesamtsumme aller Stipendien:</b>	€ 1.800,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
<b>Unterkunft:</b>	€ 1.800,00
<b>Art der Unterkunft:</b>	Privatunterkunft
<b>Reisekosten:</b>	€ 500,00
<b>Lebenshaltungskosten:</b>	€ 1.200,00
<b>Studienkosten:</b>	€ 50,00
<b>Versicherungskosten</b>	€ 215,00
<b>Visakosten:</b>	€ 150,00
<b>Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:</b>	<b>€ 3.915,00</b>

**Bericht veröffentlichen:**

## PERSÖNLICHER BERICHT

### Non-EU Student Exchange Programm

#### 2023/2024

**BewerbungID:** 17996

**Nominierte Studienrichtung:** 066/914 Studienrichtung Masterstudium Internationale Betriebswirtschaft

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** Saint-Joseph University of Beirut - (Libanon)

**Aufenthaltszeitraum:** WS 2023/2024

#### Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

#### BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich habe meinen Studienaufenthalt an der Université Saint Joseph sehr genossen. Die Gastuniversität verfügt über notwendiges technisches Equipment, die Infrastruktur ist gut und die diversen Fakultäten sind nahe dem Stadtzentrum gelegen und können daher einfach von den Studierenden erreicht werden. Obwohl die Organisation und Administration aufgrund der politischen Lage und Schwierigkeiten eher umständlich ist (man konnte die Lehrveranstaltungen zB nicht online abrufen, sondern musste persönlich zu dem jeweiligen Büro fahren, um zu erfahren welche Kurse abgehalten werden, dies ist besonders anstrengend, wenn man wie in meinem Fall Kurse auf mehreren Fakultäten besucht), ist das gesamte Personal der USJ sehr aufmerksam und hilfreich. Trotzdem würde ich sagen, haben sich die ersten Wochen daher schwierig gestaltet, weil die Kurse erst herausgefunden, dann besucht und dann in einem sehr kurzen Zeitraum entschieden werden müssen. Manche Kurse konnte ich anfangs gar nicht finden, weil die Informationen zu Kursen an anderen Fakultäten teils online, teils als Aushang vor dem Büro aufgelistet werden. Spontanität und Flexibilität sind die Lebensgrundlage in jeder Situation hier.

Das Angebot der Kurse insgesamt ist umfangreich und mit dem der Universität Wien vergleichbar. In meinem Fall konnte ich hier sogar Kurse besuchen, zu denen ich in Wien eher schwierig Zugang bekommen hätte, da ich mich auf Management in internationalen humanitären Organisationen spezialisieren möchte und dies in dieser Form in Wien nicht angeboten wird. Die Professor\*innen die ich hatte, waren allesamt sehr kompetent und unglaublich aufgeschlossen, motivierend und aufmerksam. Dies vermisse ich ein wenig an der Universität Wien. Professoren versuchen engen Kontakt mit den Studierenden zu knüpfen, laden einen manchmal ins Café ein, um ein besseres Verständnis von ihren Studierenden zu bekommen und geben individualisierte Ratschläge oder Literaturempfehlungen. Diesen engen und empathischen Austausch habe ich sehr genossen. Ich habe das Gefühl erhalten, dass das Universitätspersonal seine Arbeit tatsächlich sehr gerne hat und mit großer Genugtuung verrichtet.

Prüfungen sind fair gehalten, über den Inhalt der abzuhaltenden Prüfung wird genau informiert und man versucht nicht Studierende hereinzulegen oder Nischenwissen aus beiläufigen Sätzen abzufragen. Alle Prüfungen sind offene Fragen oder Projekte, ein wesentlich besseres System der Wissensüberprüfung und -erweiterung als in Wien, wage ich zu behaupten. Professor\*innen sind auch willens auf die Bedürfnisse von Studierenden einzugehen. In einem Kurs zB haben die Studierenden ein Projekt über die Gesamtlaufzeit des Semesters bevorzugt, weil sie alle arbeitstätig sind anstatt einer Prüfung, woraufhin

der Professor sich engagiert hat um ein solches Projekt anstatt der von dem Curriculum vorgesehenen Prüfung, zu ermöglichen. Zu bemängeln hätte ich, dass ich als Auslandsstudierende nicht gut genug eingeführt wurde wie und wo der Prüfungsplan abzurufen ist und in einem Fall mehrmals nach dem Prüfungstermin per Mail nachgefragt habe und Erinnerungsmails geschickt habe, aber im Endeffekt nicht über das Prüfungsdatum, den Ort oder die Zeit informiert wurde, sondern nur über mehrere Ecken meiner Mitstudierenden diese Informationen erhalten habe.

Die Mitstudierenden (ich spreche hier nur für Betriebswirtschaft), sind extrem lasch und demotiviert, kommen oftmals 30 Minuten bis zu einer Stunde zu spät (der Unterricht findet im Master immer abends von 18 – 21 Uhr statt) und geben den Anschein sich kaum für ihre Studienfach zu interessieren. Aufgrund der großen Schere zwischen arm und reich im Libanon, können sich nur sehr wohlhabende Familien Bildung leisten. Da es sich bei der Université Saint Joseph um eine Privatuniversität handelt, stammen die Studierenden aus dementsprechend wohlhabenden Familien ab und sehen ihre Bildung als entbehrlich und nebensächlich an.

Bezüglich der Unterkunft habe ich mich selbst organisiert, von Studierendenheimen weiß ich nichts. Grundsätzlich gestaltet sich die Suche umständlich, denn wenn man keine Personen vor Ort kennt, kann die Einschätzung der Adäquanz der Unterkunft schwierig sein, da es im Libanon nicht rund um die Uhr Elektrizität zur Verfügung gibt. Manche Unterkünfte haben nur bestimmte Zeitfenster in denen Elektrizität vorhanden ist, manche Unterkünfte haben Privatgeneratoren um diese Lücken zu füllen. In jedem Fall muss man sich genau über diese Bedingungen informieren. Auch Heizkörper sind nicht in jedem Haushalt vorhanden. Dessen sollte man sich bewusst sein, weil hier oft mit Gasflaschen oder Klimaanlage im Winter geheizt wird, was sich wiederum auf die Kosten auswirkt. Im Haushalt können aufgrund des schwachen Elektrizitätsflusses oftmals nicht mehr als zwei Gerätschaften (Waschmaschine, Wasserkocher, etc.) verwendet werden. Warmes Wasser muss vor der Verwendung separat angeschaltet werden und kostet vergleichsweise viel zu den Mietkosten. Ebenfalls kann man kein Leitungswasser trinken und muss deshalb eine anderwärtige Wasserzufuhr organisieren.

Eine besondere Erschwernis in Beirut ist, dass es ein sehr undurchsichtiges und unzuverlässig funktionierendes Transportsystem gibt. Es ist schwierig zu verstehen, von wo Busse abfahren. Diese fahren jedoch ohnehin nur selten und nicht entsprechend den Plänen. Die meisten Bewohner\*innen bewegen sich in der Stadt daher mit ihrem (Privat-)Auto oder mit Taxis fort. Taxis kosten 4€ pro Fahrt und stellen daher bei mindestens zweimaliger Notwendigkeit am Tag keine Alternative dar. Einige Student\*innen haben sich daher Mopeds oder Autos geliehen. Es ist möglich mit dem Fahrrad zu fahren, aber weil die Straßen oft uneben und voller Schlaglöcher sind, ist dies mit Vorsicht zu tun. Die Fortbewegung zu Fuß zwischen verschiedenen Stadtteilen allein als Frau abends ist nicht empfehlenswert.

Ich empfehle einen Aufenthalt an dieser Universität sehr! Neben den Unannehmlichkeiten, an die man sich leicht gewöhnt, bietet das Land mit seinen Menschen, seiner Kultur, Geschichte und Natur eine unglaubliche Bereicherung.